

Hello Heart, you're fucked up.

Von Vikki_Vanilla

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: 1		2
Kapitel 2: 2		6
Kapitel 3: 3		13

Kapitel 1: 1

Kapitel 1

Harry seufzte. Die Musik um ihn herum nervte langsam. Jeden Abend die gleichen Lieder, das gleiche Boom Boom, die gleichen Lichter.

Harry Potter, junge frische 18 Jahre alt, ging von Tisch zu Tisch um Bestellungen aufzunehmen oder die jeweiligen Getränke zu dem dazugehörigen Tisch zu bringen. Er arbeitete nun schon 3 Monate im angesagtesten Club von Muggelondon.

Vor 2 Jahren war er zurück in die Vergangenheit gereist um Voldemort zu töten, bevor er richtig mächtig werden würde. Es war damals keine leichte Entscheidung gewesen, da er wusste, dass wenn er einmal in der Vergangenheit stecken würde, nie wieder zurück in seine Zeit gelangen könnte. Er musste also Ron und Hermine und alle anderen Leute zurück lassen, die ihm etwas bedeuteten.

Doch am Ende war er der Befürworter dieses Planes gewesen, als er in die verzweifelten Gesichter der Menschen auf den Straßen geblickt hatte, die entweder schon jemanden verloren hatten oder davor Angst hatten. Zuletzt war niemand mehr sicher gewesen und jeder hatte sich gefürchtet. Voldemort hatte quasi ungestört sein Unwesen getrieben und keiner hatte die Mittel dazu gehabt ihn aufzuhalten. Harry hatte alles versucht, was in seiner Macht stand und fast alle Horkruxe zerstört. Doch so oft er es auch versucht hatte und so nahe er manchmal auch dran gewesen sein mochte, nie gelang es ihm Nagini zu töten. Die geliebte Schlange des Dunklen Lords. Der letzte Horkrux.

Nachdem er nun also oft genug Voldemort gerade noch so entkommen war, entschloss sich Harry dazu sein Glück nicht noch weiter herauszufordern und sich mit dem Orden einen anderen Plan zu überlegen. Viele vom ursprünglichen Orden waren nicht übrig geblieben, doch zusammen kamen sie auf die Idee einer Zeitreise. Lange stritten sie darüber, wer in die Vergangenheit reisen sollte. Am Anfang konnten sie Lupin kaum zurück halten, der am Liebsten direkt den Spruch und das Ritual ausgeführt hätte, um seine verstorbene Frau Tonks und seine Freunde Sirius und James zu rächen. Allerdings sprach Harry sich entschieden dagegen aus, da Remus sich immer noch um seinen Sohn Teddy zu kümmern hatte und dieser nicht auch noch ohne seinen Vater aufwachsen sollte...

Die meisten Anderen schieden auch aus, da sie Familie daheim hatten, die sie ungerne alleine gelassen hätten und natürlich gab es auch welche, die schlicht und einfach vor der Reise Angst hatten und sie nicht antreten wollten. So setzte sich am Ende Harry durch, der keine Kinder zurücklassen musste oder seine Frau oder besorgte Eltern. Die Bedenken der Anderen schaffte er nach und nach aus dem Weg und es kam, wie es kommen musste: Harry Potter reiste in die Zeit, als Tom Riddle noch Tom Riddle war.

"POTTER!", polterte es auf einmal, "Du bist hier zum arbeiten und nicht um deinen Gedanken nachzuhängen!" Harry schreckte auf. Na super, da konnte man nicht mal 5 Minuten irgendwo stehen und eine kurze Pause machen, schon wurde man wieder gerufen. Er grummelte. Blöder Chef.

"Tisch 5 wartet auf dich!" - "Jaja, ich komme schon, bloß kein Stress..."

Schnell beeilte er sich um zu besagtem Tisch zu kommen. An diesem saßen fünf junge

Männer, die Harry noch nie hier gesehen hatte. "Was darf ich Ihnen bringen?" Ein gutaussehender Kerl mit kurzen braunen Haaren antwortete ihm frech: "Eine Flasche Whiskey für meine Freunde und mich. Und als Nachtisch dich... allerdings dann nur für mich." Ein kurzer abschätzender Blick seitens Harry, dann nickte er und drehte sich um, um die Bestellung zu bearbeiten. Das zweite Angebot ignorierte er gekonnt und schlängelte sich zwischen den Menschen hindurch zur Bar, wo er auf ein Tablett den Alkohol stellte plus fünf Gläser.

"Potter, wenn du damit fertig bist, die Cocktails hier kommen an Tisch 20 und Tisch 10 möchte bezahlen!" Der Barkeeper hat ihn angesprochen und lächelte Harry freundlich zu. Dieser lächelte zurück und beneidete ihn ein wenig, da dieser nur hier stehen musste um Getränke zu mischen, während der schwarzhaarige Junge sich jede Woche mindestens 2 Blasen lief. Aber der Job sollte nur übergangsweise sein, bis Harry sich entschieden hatte, was er mit seinem Abschluss anfangen wollte.

Der Rest des Abends verlief ruhig und um 2 Uhr nachts konnte er endlich nach Hause. Er verabschiedete sich von allen, die noch da waren und sich noch um die letzten Gäste kümmerten. Auf dem Heimweg packte er seine Taschen aus und begutachtete seine heutige Beute. Nein, kein Trinkgeld, sondern die Zettel, die ihm ab und an zugesteckt wurden. Harry hatte Gefallen daran gefunden sie zu sammeln, auch wenn er noch nie eine Einladung angenommen hatte. Warum auch? Er hatte nicht vor sich eine feste Beziehung zu suchen und One-Night-Stands waren nichts für ihn. Desweiteren war er sich immer noch unschlüssig auf welches Geschlecht er stand und sein Interesse es herauszufinden war nicht besonders groß. Manchmal fragte Harry sich, ob er irgendwie krank war, weil er sich so wenig für Liebe oder Sex interessierte, doch dann schüttelte er immer wieder den Kopf und damit die Gedanken ab. Das würde schon noch kommen. Der oder die Richtige würde kommen und sein Herz im Sturm erobern, da war er sich sicher.

Auch heute war kein Zettel dabei, der wirklich seine Aufmerksamkeit erregte. Ein gewisser 'Brian' wollte sich morgen mit ihm zum Kaffee treffen und versprach, dass er auch zwei Stunden auf ihn warten würde. 'Susan' schlug vor, morgen eine Runde im Park spazieren zu gehen und sich dabei besser kennenzulernen. Sie hatte ihn heute scheinbar zum ersten Mal in der Bar gesehen, obwohl sie öfter da war, und nun sehr interessiert an seinem früheren Leben.

Manche Angebote waren auch intimerer Art, so schlug Jasper ihm vor, dass er morgen vor dem Hotel "Scharfes Eck" [darunter die Adresse] auf Harry warten würde und wenn der süße Kellner Lust hätte, könnten sie sich ein Zimmer nehmen und einige schöne Stunden gemeinsam verbringen. Natürlich kostenlos für Harry, verstand sich von alleine.

An seiner Wohnungstür angekommen, steckte der Schwarzhaarige die Zettel in seine Hosentasche und kramte dafür seinen Schlüssel hervor. Nachdem er die Tür aufgeschlossen hatte, versuchte er leise die Treppen ins oberste Stockwerk hochzuschleichen, um die anderen Bewohner nicht zu wecken. Ab und an knarzte eine Stufe leise, was aber nicht weiter schlimm war.

Harry erinnerte sich daran, wie er das erste Mal in der 'neuen' Zeit zur Bank gegangen war und wie er angeguckt wurde. Weil er wusste, dass er Geld benötigen würde, hatte er sein Konto bei Gringotts geplündert plus das von Sirius und war mit dem ganzen Bargeld verweist.

Als er nun in der Vergangenheit sein Geld wieder los werden wollte, würde er mit unzähligen Zaubern belegt, die herausfinden sollten, ob dies auch wirklich sein

eigenes Geld war. Doch nachdem die Kobolde nichts herausfinden konnten, räumten sie ihm ein Verließ frei, in dem Harry alle seine Schätze sicher verstauen konnte. Die ganze Prozedur hatte den halben Tag gedauert und am Ende waren sowohl Harry, als auch die Kobolde mehr als genervt gewesen. Doch im Nachhinein waren die Blicke der Kobolde herrlich gewesen, als der junge Potter seine Taschen ausgeräumt hatte und alles, was magisch verkleinert worden war, auf seine eigentliche Größe zurück gezaubert hatte.

In seiner Wohnung war es dunkel, wie immer, wenn er nach Hause kam und als aller erstes schaltete Harry das Licht an. Dann machte er die Tür hinter sich zu, zog sich seine Schuhe aus und schmiss sich auf sein Sofa. Seine Wohnung war groß und gemütlich und er fühlte sich hier sehr wohl. Eigentlich hätte er nicht arbeiten gehen müssen, um sich diese zu leisten, doch nachdem er zwei Wochen nur rumgehungen hatte, war ihm irgendwann langweilig geworden und so suchte er sich den Job. Sein eigentlicher Plan war zwar gewesen in einem Bücherladen auszuhelfen, doch als er da nichts gefunden hatte, entschloss er es als Kellner zu versuchen... Und entgegen aller Erwartungen hatte der sonst manchmal so ungeschickte Junge, dafür großes Talent und überhaupt keine Probleme damit Tablette, die vollbeladen waren, sicher durch eine Menschenmenge zu transportieren.

Und so war er dort gelandet, wo er im Moment war.

Sein Arbeitgeber war nett, aber sehr streng und hielt nicht besonders viel von Pausen. Dafür waren die Arbeitszeiten nicht zu lang und auch mit seinen Kollegen kam Harry gut aus. Und da er schon immer eine Nachteule gewesen war, störten ihn die Uhrzeiten, in denen er nach Hause kam, kein bisschen.

Grinsend schloss der Schwarzhaarige seine Augen und genoss den Feierabend.

Es tat gut zu bemerken, wie langsam der Schmerz in den Füßen abklang und Ruhe sich in seinem Körper und seiner Seele ausbreitete. Eigentlich hatte er gedacht, dass seine Füße sich an die Prozedur irgendwann gewöhnen würden, doch scheinbar dauerte dies länger als erwartet.

Unwillkürlich griff der junge Mann an seine Stirn, um sich die Haare aus dem Gesicht zu streichen. Immer wieder erschreckte er dabei. Die Narbe, die er so lange getragen hatte, wie er sich zurück erinnern konnte, war verblasst, als Voldemort gestorben war und schlussendlich komplett verschwunden. Nichts mehr deutete auf den ehemaligen Helden hin, der damals den Todesfluch überlebt hat und damit die Zaubererwelt gerettet.

Harry Potter war nur noch ein normaler junger Mann, wie jeder anderer auch. Vielleicht davon abgesehen, dass sein Abschluss überdurchschnittlich gut gewesen war, tatsächlich war sein Zeugnis ihm eher wie das von Hermine vorgekommen, und er schon viele Menschen sterben gesehen hatte. Und schon selbst getötet hatte. Was er einmal getan und, so schwor er sich, nie mehr tun würde.

Tom Riddle zu töten war einfacher gewesen, als er es sich je hatte erträumen lassen. Natürlich, er war noch nicht so alt gewesen und damit auch noch nicht so mächtig wie später, doch hatte Harry immer vermutet, dass Lord Voldemort schon viel früher damit angefangen hatte, richtig, richtig gut zu sein. Das er darin enttäuscht wurde, empfand er als nicht weiter schlimm. Zwar hatte es etwas gedauert, bis er den Zauberer überhaupt gefunden hatte, doch ab da an war es ein Kinderspiel.

Harry hatte Tom überfallen und bevor dieser überhaupt realisieren konnte, was gerade geschah, traf ihn auch schon ein grüner Blitz und seine Augen erloschen. Der erstaunte Ausdruck auf seinen hübschen Gesichtszügen noch zu erkennen.

Ohne mit der Wimper zu zucken, hatte der Junge-der-lebt die Leiche verbrannt und gehofft, dass es niemand auffallen würde und ihn niemand bemerkt hatte. Zwar hatte er danach ab und an mitbekommen, dass Tom Riddle, der nette junge Mann, der in dem Bücherladen in der Winkelgasse gearbeitet hat, verschwunden war, doch da niemand näher mit diesem befreundet war, machte sich auch keiner die Mühe der Sache auf den Grund zu gehen.

So hatte sich Harry, der sich gar nicht heldenhaft vorkam, nachdem er den Dunklen Lord getötet hatte, in Hogwarts eingeschrieben und dort seinen Abschluss nachgemacht. Er hatte keine Probleme mit dem Stoff gehabt und eigentlich auch keine Lust etwas zu lernen, was er eh schon konnte, doch hatte er sich einsam gefühlt und die Schule als eine gute Möglichkeit angesehen, neue Freunde zu finden.

Die ersten Wochen und vielleicht auch die ersten Monate kamen ihm unendlich lang vor. Seine Freunde fehlten ihm sehr und mehr als einmal hatte Harry sich einfach nur einsam und verlassen gefühlt. Mit den Gedanken, dass er das Richtige getan hatte und das es seinen Liebsten nun besser gehen würde, brachte er sich allerdings immer wieder aus den Tiefen heraus. In Hogwarts etablierte er sich vielleicht nicht mehr so, wie er es früher getan hatte, doch spielte er auch hier als Sucher für Gryffindor und fand Leute, mit denen er ab und an eine Runde Schach spielen oder nach Hogsmeade gehen konnte. Er war zufrieden damit.

Doch immer, wenn es sich anbot, durchstöberte der Junge die Bücherläden oder den Schwarzmarkt, nach alten die Bücher, die einen Zauberspruch beinhalteten, der ihn zurück in die Zukunft bringen würde. Die Hoffnung, doch noch irgendwie zurückkehren zu können, war nie ganz aus seinem Kopf rauszubekommen.

Harry streckte sich und seine Gedanken trifteten langsam weiter und weiter ab. Die Gesichter von Remus und Teddy, Ron und Hermine und den restlichen Weasleys verschwammen vor seinem inneren Auge und er versank in einen tiefen Schlaf.

Bin natürlich für Kritik offen und such eine liebe Beta-Leserin :)

Hab ewig lange nichts mehr geschrieben und hoffe, dass es nicht ganz so schlecht und eingerostet klingt. :)

Kapitel 2: 2

Kapitel 2

Ein Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus, als er in die konzentrierten Gesichter seiner Schüler blickte. Es war die richtige Entscheidung gewesen Lehrer zu werden. Er mochte es, wenn man das Glück spüren konnte, dass die Kinder empfanden, wenn sie das erste Mal einen Zauberspruch richtig ausführten. Er mochte es seinen Unterricht vorzubereiten und gute Tests zu kontrollieren und er mochte das Kollegium.

Er liebte die Abwechslung in seinem Beruf und er liebte die Umgebung, in der er lehren konnte. Er fühlte sich hier wohl.

Ihn störte es nur, dass es manchmal so verdammt hell in seinem Klassenzimmer war. Dann schien die Sonne direkt zum Fenster hinein und kitzelte ihn öfter mal an der Nase. So auch heute. Verärgert drehte er dem Fenster den Rücken zu und lief durch die Reihen der Klassen. Aber auf einmal trat er in ein tiefes Loch mitten im Boden, er schrie und...

öffnete die Augen.

Der Junge-der-lebt sah sich irritiert um und entdeckte, dass er in seinem Wohnzimmer saß bzw. lag, da er gerade von der Couch gefallen war. "Ach Scheiße, Harry! Kannst du es nicht einmal, wenigstens EINMAL, bis zum Bett schaffen, bevor du einschläfst? Ich mein, warum hast du dir überhaupt ein Bett zugelegt? Oder warum hast du das Bett nicht direkt ins Wohnzimmer gestellt, wenn du doch eh die ganze Zeit hier schläfst?", schimpfte der Schwarzhaarige mit sich selbst, während er sich eher unelegant vom Boden aufrappelte. Das Leben war ungerecht, hart und unfair.

Sein eigener Körper hatte sich gegen ihn gestellt, in dem er sich immer wieder aufs Neue heimtückisch vom Schlaf überfallen ließ und Harry selbst nie in sein schönes, weiches Bettchen ließ. Dabei mochte er es doch so sehr und hatte so viel Spaß beim aussuchen gehabt.

Seufzend schlich Harry in die Küche und begann sich einen Kaffee zu kochen. Es war schon 14 Uhr und trotz seines schlechtem Aufwachsens fühlte er sich recht erholt und fit für den Tag. Durch das Fenster fielen schwach die ersten Sonnenstrahlen des Tages und als der Schwarzhaarige näher heran trat, bemerkte er, dass die düsteren Wolken gerade im Begriff waren sich zu verziehen und es am Morgen scheinbar geregnet hatte.

Während der Kaffee durchlief, verschwand er im Bad für eine Katzenwäsche. Dann schnell in die Sportklamotten geschlüpft und ab nach draußen für seine 'morgentliche' Laufrunde.

Auf den Straßen war es noch relativ leer, was wahrscheinlich an dem Regen lag und noch nicht jeder bemerkt hatte, dass dieser aufgehört hatte.

Harry lief um seinen Block herum zu einem kleinen Park und drehte dort eine Runde um den See.

Sein Traum beschäftigte ihn... Er war Lehrer gewesen in Hogwarts. Und obwohl er sich sonst relativ selten an seine Träume erinnern konnte, konnte er sich nun die Bilder kristallklar vor seinem inneren Auge vorstellten. Die glücklichen Gesichter der Kinder und er selbst am Schreibtisch, über Tests am grübeln, in der großen Halle beim Essen

am Lehrertisch. Okay, er hatte davon geträumt, dass seine alten Mentoren eben an diesem Tisch saßen, doch wenn er darüber nachdachte, war dies relativ unwahrscheinlich. Snape war wahrscheinlich noch viel zu jung und hatte etwas anderes vor als Lehrer zu werden...

Obwohl man nie wissen konnte, denn so, wie die Dinge im Moment standen, ist er ja kaum Todesser bei einem toten Lord geworden.

Harry musste unweigerlich grinsen. Der griesgrämige Snape und er am Lehrertisch nebeneinander und mit einem Glas Wein am anstoßen. Daneben Dumbledore, der wie immer allwissend und liebevoll über die Schülermenge und seine restlichen Schützlinge funkelte.

Für den Schwarzhaarigen war es ein gewaltiger Schock gewesen, als er sich für das letzte Jahr erneut in Hogwarts anmelden musste, auf einmal ein Albus Dumbledore vor ihm stand, der einige Jahre jünger war und wirkte, als er ihn sonst je erlebt hatte. Er hätte sich dies sicherlich auch durch logische Überlegung herleiten können, doch hatte er sich letztes Jahr schon so daran gewöhnt, dass sein bester Lehrer tot war und hoffentlich in Frieden ruhte.

Allerdings bewahrheitete sich mal wieder, dass der nun baldige Schulleiter einen sehr ausgeprägten 6ten Sinn hatte, da obwohl der richtige Schulleiter Harry seine Geschichte direkt abkaufte, Dumbledore noch eine ganze Weile Harry gegenüber misstrauisch war und lieber eine Auge mehr auf diesem Ruhen ließ.

Aber es hatte ihn nie wirklich gestört. Er hatte versucht keinen Ärger zu machen, was ihm auch größtenteils gelungen war, von ein paar kleineren Streichen abgesehen, die Harry sich einfach nicht hatte verkneifen können. Ansonsten war er durch sein Talent, Können und Wissen bei allen Lehrern positiv aufgefallen, sogar bei dem Zaubерtränkeprofessor.

Doch dies war jetzt alles schon wieder eine ganze Weile her und Harry sollte sich endlich entscheiden, was er später werden möchte. Die Idee Auror zu werden, hatte er schnell verworfen, nachdem er Voldemort getötet hatte. Er glaubte genug Leid für sein Leben gesehen zu haben und den Rest friedlich und ohne Verbrecherjagd verbringen zu können.

Doch ein anderer Berufswunsch hatte sich noch nicht in ihm ausgebildet - jedenfalls bis zu der heutigen Nacht.

Lehrer zu werden, erschien ihm nicht halb so abwegig, wie er in der Schulzeit immer von ausgegangen war. Am Besten waren ihm die strahlenden und glücklichen Gesichter in Erinnerung geblieben und auch für ihn selbst war Hogwarts immer der Ort gewesen, an dem er am glücklichsten war. Ja - Lehrer zu werden würde ihm vermutlich sehr gefallen. Harry began zu strahlen und die wenigen Passanten die ihm entgegen kamen und komisch anguckten, waren ihm vollkommen egal. Er hatte endlich eine richtige Zukunft in Aussicht! Kellner zu sein war zwar ganz lustig, aber nichts dauerhaftes, wie ihm von Anfang an bewusst war.

Nur welches Fach? Wahrsagen?! Er musste laut los lachen. Ohja! Er als Trelawney 2! Bzw. eins, da er nun vor ihr da sein würde. Wunderbar. Er hatte schon immer eine sehr enge Bindung zu Glaskugeln und Teetassen gehabt. Na ja, okay, Spaß bei Seite, was gab es denn noch... Zaubерtränke fiel sofort weg, auch wenn er nicht so schlecht war, würde er nie ein Tränkemeister werden wollen. Für das Brauen fehlte ihm oft einfach die Geduld, die man benötigte. Verwandlung? Auch nicht. Er war noch nie eine so

große Leuchte gewesen und außerdem war Minerva schon am unterrichten und er wollte ihr auf gar keinen Fall den Platz wegschnappen. Mal davon abgesehen, dass er es so oder so nicht geschafft hätte.

Ihn würde eigentlich nur Verteidigung gegen die Dunklen Künste interessieren, damit hatte er sich schließlich schon sein halbes Leben beschäftigt und Pflege magischer Geschöpfe. Er mochte Hagrids Unterricht damals, auch wenn er gewöhnungsbedürftig war.

Aber die Wesen waren interessant gewesen und viele hatte er auch gemocht. Einhörner, Thestrale und was es nicht noch alles gab. Er musste sich unbedingt Mal über beide Fachrichtungen informieren, wo man es studieren musste, wie das Studium aussah und so weiter.

Seine Vorfreude wuchs. Studienzeit, ahoi!

{ Zeitsprung von ca. 3 Jahren }

Die darauf folgende Zeit verging im Flug. Schon am nächsten Tag kündigte Harry und schrieb sich an der magischen Uni in London ein. Dort studierte er, wie vorgehabt, Verteidigung gegen die Dunklen Künste und als Nebenfach Pflege magischer Geschöpfe. Er war mit Spaß bei der Sache, lernte viel und fand ein paar gute Freunde. Einer davon, Kai Macintosh, erinnerte ihn dabei unweigerlich an seinen alten besten Freund Ron Weasley. Er hatte die gleichen roten Haare und war genauso faul. Der größte Unterschied zwischen den Beiden war wahrscheinlich, dass Kai ein Spinnensammler war und sich um diese Tiere mit Leib und Seele kümmerte.

Dadurch hatten die Beiden die ein oder andere lustige Episode in ihrem Studentenwohnheim erlebt, da nicht jede weibliche Kommilitonin begeistert davon war, in einem Zimmer zu lernen, in dem es von Spinnen wimmelte. Natürlich nicht in irgendwelche Käfige eingesperrt, sondern einfach nur mit Magie darin gehindert, dass Zimmer zu verlassen, so dass sie sich in diesem selbst frei bewegen konnten.

Heute war der Tag der Abschlussfeier. Sie würden ihre Abschlusszeugnisse bekommen und durften dann erneut ihre eigenen Wege gehen. Harry wusste, dass er mit Bravour sein Studium absolviert hatte und würde in der nächsten Woche nach Hogwarts fliegen um sich vorzustellen. Er wollte dort Lehrer werden. Er hatte bereits einen Brief mit einer Zwischenbewertung an den Schulleiter geschickt, welcher ihn daraufhin zu einem Gespräch eingeladen hatte.

Der Schwarzhaarige freute sich sehr darauf, seinen alten Mentor Dumbledore wiederzusehen, welcher vor ungefähr einem Jahr Schulleiter geworden war und damit er jüngste Professor war, der jemals diesen Posten erhalten hatte.

Harry rappelte sich nun von seinem Sofa auf und warf einen letzten Blick in den Spiegel. Seine grünen Augen funkelten ihm in freudiger Erwartung entgegen und endlich ohne eine Brille davor. Kai hatte ihm zum 20ten Geburtstag eine magische Augenkorrektur geschenkt und so benötigte er jetzt keine mehr. Seine Haare waren zwar immer noch wild verstrubbelt, aber er mochte seine Frisur und das seine Haare sich nicht zähmen ließen, empfand er schon lange nicht mehr als störend, sondern versuchte sich erfolgreich einzureden, dass ihm dies das gewisse Etwas verlieh.

Heute hatte er eine lockere hellblaue Jeans an und darüber ein weißes T-Shirt. Es war mitten im Sommer und von Tag zu Tag wurde es noch wärmer. Als es an der Tür klopfte, zog Harry sich noch schnell einen schwarzen Umhang über und öffnete dann diese.

"Uuiuiuiui, da ist aber jemand noch überhaupt nicht fertig! Wo hast du denn deine schöne Absolventenkappe gelassen?!" Kai grinste, so bekam sein Gegenüber den Eindruck, von einem Ohr zum anderen und es drängte sich die Sorge auf, ob das vielleicht ungesund sein könnte. "Ich hasse diese Kappe", schmolte Harry, "Sie sieht einfach nur beschissen an mir aus. Ich zieh sie in den Minuten an, in denen ich dazu gezwungen werde und dann ist gut." - "Quatsch! Du siehst total süß damit aus. Die Mädchen werden der Reihe nach umfallen!" - "Süß... ohja... es ist mein größter Wunsch SÜß auszusehen. Damit die Mädchen das Verlangen bekommen mich zu streicheln und wie einen kleinen, süßen Dackel oder so zu behandeln...." - "Ach komm schon, ich hab die Kappe doch auch auf." - "Du siehst ja auch gut damit aus..", grummelte Harry Potter weiter, während er nochmal ins innere seiner Wohnung lief, besagtes Objekt holte und dann zu seinem Freund hinaus auf den Flur trat.

Kai hatte im ungefähren das Gleiche an wie er selbst, jedenfalls so weit man das unter der schwarzen Robe erkennen konnte. Doch hatte er über seinen roten Haaren DIE schwarze Absolventenkappe an, von denen sie schon seit ihrem ersten Semester geträumt hatten. Nun hatten sie 6 Stück hinter sich und das Objekt ihrer Begierde in der Hand bzw. auf dem Kopf.

Gemeinsam apparierten sie auf das Unigelände. Dort liefen überall aufgeregte Studenten hin und her, die entweder selbst heute ihren Abschluss feierten, oder die Feierlichkeit für das letzte Semester vorbereiteten. Letztes Jahr hatte Harry hier auch mitgeholfen und alle beneidet, die schon gehen durften. Er selbst hatte damals noch 4 wichtige Prüfungen vor sich, von denen abhing, ob er das Studium bestand oder nicht.

Die Zeit vor den Prüfungen war ein einziger Krampf gewesen, doch er wusste auch da schon, wofür er sich so abquälte und schaffte es zusammen mit den Anderen immer wieder neue Motivation zu finden.

Kai studierte bzw. hatte studiert, Pflege magischer Geschöpfe als Haupt- und Zaubersprüche als Nebenfach. Später wollte er unbedingt in der Welt herumreisen, um seltene Spinnenarten zu entdecken und aus ihren Giften oder Zähnen oder Beinen neue Zaubersprüche zu entwickeln. Mit diesen Tränken hatte er dann vor, sein Geld zu verdienen, aber wenn es nicht klappte, würde er versuchen bekannte, aber seltene Zutaten für Tränke von Tieren zu besorgen und diese teuer zu verschern, zur Not auch auf dem Schwarzmarkt.

Harrys Wunsch Lehrer zu werden empfand Kai als total öde und spießig und zog den Schwarzhaarigen immer wieder gerne damit auf; er würde schon mit 25 Jahren total unsportlich und eingeengt sein, von dem vielen Sitzen und Nachdenken und Grübeln und von der wenigen Action, die in einer Schule herrschte.

Harry versprach daraufhin immer nur, wenn er 25 Jahre alt werden würde, Kai zu besuchen und mit ihm ein Wettrennen zu veranstalten. Wenn der Rothaarige dann auch endlich am Ziel angekommen wäre, würde der junge Potter schon für beide ein Glas kühlen Eistee in der Hand bereit halten.

"So und wo müssen wir jetzt hin?", sprach Harry und wurde prompt mitgezogen. "Genau dahin, wo wir letztes Jahr auch waren! Sie haben wieder die Bühne aufgebaut, direkt auf der Wiese neben dem Campus. Ich denk', die meisten werden schon da sein, also hop, hop!", Kai war kaum zu stoppen, als er sich voller Elan durch die Schülermengen quetschte und sich seinen Weg bahnte. Eine Freundin der beiden Jungen sollte heute den Anfang machen und eine kleine Rede über die vergangene

Zeit halten.

Harry schlängelte sich geschickt seinem Freund hinterher und war froh, als sie endlich angekommen waren. Die meisten Studenten waren tatsächlich schon da und saßen auf ihren Plätzen, während sie auf den Beginn ihrer entgeltigen Verabschiedung warteten. Die beiden jungen Männer suchten sich schnell zwei leere Stühle in den mittleren Reihen, auf denen sie sich niederließen. Die Leute um sie herum waren fröhlich und ausgelassen, witzelten mit ihrem Sitznachbar herum und schauten ab und an gespannt auf ihre Uhren. Der Schwarzhaarige wurde etwas wehmütig, als er in die vielen bekannten Gesichter seiner Mitstreiter blickte und Erinnerungen in ihm hoch stiegen...

"Hey Alter, zieh nicht so ein Gesicht; du kannst doch alle wiedersehen, wenn du möchtest, oder ihnen ab und an mal schreiben! Sie sind doch nicht aus der Welt!" - Oder aus der Zeit, ergänzte Harry gedanklich Kai's Aufmunterungsversuch.

Immer noch vermisste er ab und an seine Freunde und wüsste gerne, wie es ihnen ohne Lord Voldemort ergangen war. Und auch, obwohl er schon gute Freunde hier gefunden hatte, würde er die Möglichkeit bekommen zurückzureisen, er würde sie direkt ergreifen. Doch wie schon von vorne herein klar gewesen war, gab es keinen Weg in die Zukunft, jedenfalls keinen, den Harry hätte finden können in den letzten Jahren. Und er hatte gesucht, sogar sehr viel gesucht.

Gerade wollte er seinem Sitznachbarn eine freche Antwort um die Ohren hauen, da verstummte die Menge urplötzlich. Lissy, die besagte Freundin, war gerade auf die Bühne getreten und began nun mit magisch verstärkter Stimme zu sprechen:

"Liebe Freunde und Freundinnen, liebe Professoren;

die meisten von uns kamen vor drei Jahren an diese Uni in der Erwartung, dass nun endlich eine entspannte Zeit vor ihnen liegen würde, bevor sie sich in die Tücken des Berufsleben stürzen würden. Doch sie wurden enttäuscht. Der Prüfungsstress am Ende von jeden Semester machte alle fertig und umso froher waren wir, wenn wir die Ergebnisse bekamen und bestanden hatten.

Wir kamen in der Erwartung von langweiligen Vorlesungen, die uns aber schnell zunichte gemacht wurde und wir begannen, es gerne zu haben, wenn uns etwas beigebracht wurde.

Und vor allen Dingen kamen wir in der Erwartung von Party, Party und nochmal Party! Und diesmal wurden wir nicht enttäuscht. Viele Abende stromerten wir gemeinsam durch die Straßen von London und auch wenn einer von uns mal zu viel getrunken hatten, ließen uns unsere Kameraden nie auf dem Boden liegen.

Wir alle kamen in der Hoffnung neue Freunde zu finden, wo wir doch viele alte aus der Schulzeit hinter uns lassen mussten. Auch hier wurden unsere Erwartungen erfüllt. Innerhalb der Studienfächer und auch zwischen ihnen bildeten sich die verschiedensten Arten von Freundschaft aus. Ein paar von uns fanden auch sicherlich den Partner für ihr restliches Leben.

Die verschiedensten Charaktere fanden sich zusammen, um gemeinsam neue Abenteuer zu bestehen. Und auch, wenn es nicht immer schön war und es auch Streit gab, war der größte Teil der Zeit wundervoll und wir haben es sehr genossen.

Ein großes Danke geht hierfür auch an unsere Professoren und an die Semester, die über uns waren, die sich stets viel Mühe dabei gaben uns den Lernstoff interessant und verständlich zu vermitteln. Ich möchte hier bei an den Besuch der Dementoren erinnern, welche Professor Armanso so liebevoll eingeladen hatte, um unseren Verteidigern eindrucksvoll die Wichtigkeit eines Patronus-Zaubers klarzumachen.

Desweiteren auch an...."

Die Studenten hörten gespannt zu und zumindest Harry beglückwünschte sich in Gedanken dazu Lissy als Rednerin ausgewählt zu haben. Ihre Stimme war liebevoll, als sie von ihren Erwartungen und dann von ihren Erlebnissen berichtete. Sie fing an zu schmunzeln, wenn auch die anderen Studenten zu schmunzeln begannen und wählte ihre Worte bedächtig und ruhig.

Mit einem großen Applaus beendete sie ein paar Minuten später ihre Rede.

Die Rede von einem Professor danach war zwar auch nicht schlecht, aber man bemerkte, dass er sich nicht so gut in seine Schützlinge hinein fühlen konnte, wie es die junge Frau vor ihm getan hatte.

Danach wurden nach und nach die Namen der Studenten aufgerufen und einzeln standen sie auf und traten nach vorne, um sich ihr Abschlusszeugnis, die Glück- und Guten Wünsche für ihr weiteres Leben entgegen zu nehmen und um sich von den anderen Absolventen feiern zu lassen.

Harry zog seine verhasste schwarze Abschlusskappe erst im letzten Moment auf und genoss es für seine Leistungen geehrt zu werden und das diese nichts mit dem Dunklen Lord zu tun hatten.

Er stellte sich neben der Bühne zu Kai und als auch der letzte Student sein Zeugnis erhalten hatte, warfen alle auf ein stilles Kommando hin ihre Kappen in die Luft und fingen an zu jubeln. Sie hatten endlich ihr Ziel erreicht!

Am Schluss der Veranstaltungen kamen noch ein paar Sonderehrungen, wie z.B. für den besten und den engagiertesten Studenten ihrer Runde. Lissy bekam die letztere der beiden Auszeichnungen, was aber niemanden erstaunte. Sie hatte es verdient. Und auch wenn sie nicht wusste, wie sich bedanken konnte und ihr die Tränen in die Augen schossen, wusste jeder was sie sagen wollte. Hiernach waren sie entgültig entlassen.

Kai und Harry hatten sich bereits vor zwei Wochen abgemacht keine große Szene aus ihrem Abschied zu machen; sie hatten sich so oder so versprochen, einander so schnell wie möglich wiederzusehen. Im Gegensatz zu vielen anderen, die sich weinend in den Armen lagen und offenherzig verkündeten, wie sehr sie sich doch vermissen würden, gaben die beiden jungen Männer sich jetzt nur die Hand und zogen den jeweils anderen in eine kurze Umarmung. "Machs gut, Alter!" - "Machs besser! Und viel Glück für dein Vorstellungsgespräch, ich drück dir die Daumen, auch wenn du, nur um es noch ein letztes Mal zu sagen, in deinen frühzeitigen körperlichen Ruin gehen wirst!", grinste der Spinnenfanatiker, drehte sich auf der Stelle und verschwand.

Harry tat es ihm kaum 2 Sekunden später nach. Immernoch lächelnd.

Goodbye, schöne Studienzeit!

Hallo liebe Leser! :}

Erstmal dankeschoen für die Kommentare bei meinem ersten Kapitel!

Wie ihr bei diesem sicherlich gemerkt habt, habe ich Harrys ganze Studienzeit etwas sehr stark gerafft. xD Ich wollte eigentlich, dass diese Geschichte nur zwei bis drei Kapitel umfasst und dann machte sie sich selbstständig. o.o Ich hatte Ideen über Ideen und wollte sie nicht alle verwerfen. :} Das hier sollte also nur einen kurzen Überblick geben über die Zeit, die Harry schon in der Vergangenheit verbracht hat und was er da

alles schon gemacht hat.

Wegen der Verselbstständigung (ziemlich boese, ich weiß. xD) wurde alles etwas kürzer { erklärt auch den ueberraschend einfachen Mord an Voldemort x'D }. ^^ Ich hoffe es war nicht ganz so schlimm. o:

Ab dem nächsten Kapitel kommt dann aber die "eigentliche" Geschichte, in der auch nicht auf einmal ganze Jahre wegfallen. ^_^

Ich hoffe das Kapitel hat euch trotzdem gefallen und ihr mögt Kai. Der wird nämlich nochmal wieder kommen ^o^

P.S: Bin immer noch auf der Suche nach einer Beta .____.

Bis zum nächsten Mal,
Vikki_Vanilla :]

Kapitel 3: 3

Kapitel 3

Seine Wohnung war ziemlich unaufgeräumt, musste Harry erkennen, als er zurück von seiner Abschlussfeier war. Überall lagen Klamotten oder Schulbücher von ihm herum und die Küche war ein einziger Saustall. Der Schwarzhaarige seufzte, es würde ja nichts bringen, er musste aufräumen. In ein paar Wochen würde sein Mietvertrag auslaufen und wenn alles nach Plan lief, musste er ihn auch nicht verlängern lassen und konnte zu seinem einzigen, richtigen Zuhause ziehen; nach Hogwarts.

Harry zog seinen Zauberstaub aus der Hosentasche und fing an mit der Aufräumarbeit. Mit einem Zauber flogen seine dreckigen Sachen in die Waschmaschine, welche sich selbst mit Waschmittel befüllte und anstellte, der Rest begann sich selbst zusammenzulegen und flog danach auf ihre Plätze im Schrank zurück.

Mit Zauberei war aufräumen wirklich einfach. Harry fragte sich, wie er es überhaupt geschafft hatte, solch eine Unordnung aufkommen zu lassen, aber wenn man nun mal besseres zu tun hatte, dann hatte man nun mal besseres zu tun. Oder er war einfach nur faul, aber diese Möglichkeit war natürlich ziemlich unwahrscheinlich.

Nachdem nun seine Anzihsachen geregelt waren, wurde noch der Abwasch so verzaubert, dass er sich selbst erledigte und auch Staubsauger und Staubwedel begannen ihre Arbeit von alleine.

Der Junge-der-sein-Studium-beendet-hatte setzte sich jetzt auf die Couch und betrachtete seine Haushaltsgeräte bei der Arbeit und wie nach und nach alles zu glänzen began. Damals bei den Dursleys hatte er noch alles selber von Hand machen müssen und das nicht mal für sich selbst, bzw. für sein Zimmer.

Harry legte sich hin, machte die Augen kurz zu und genoss das Gefühl etwas getan und geschafft zu haben.

Doch dann überlegte er es sich anders und mit seinem Schwung seines Zauberstabs flog sein Abschlusszeugnis auf ihn zu und er nahm sich jetzt zum ersten Mal die Zeit es sich genauer anzusehen. Es stand nicht viel mehr als seine guten Noten darauf. In Verteidigung gegen die Dunklen Künste hatte er im Schnitt eine Note von 1,4 erreicht und ihn Pflege magischer Geschöpfe 1,7. Eine persönliche Beurteilung von Harry's Hauptdozenten lag, wie gewünscht, auch dabei, in denen der Junge als aufmerksamer Schüler und fleißiger Lerner dargestellt wurde. Noch einmal extra vermerkt waren die großen Fortschrittem die er gemacht hatte und auch seine Fähigkeit schnell mit magischen Geschöpfen eine gute Bindung aufzubauen. Die meisten Tiere oder Geschöpfe vertrauten ihm schnell, was oft vom Vorteil war, was Verständigung, Verhandlungen oder Behandlung anbetraf.

Harry war zufrieden mit sich, lege die Blätter wieder weg und betrachtete erneut die Wohnung. Die Geräte waren wieder zur Ruhe gekommen und hatten sich an ihren ursprünglichen Plätzen verstaut. Nun war alles sauber und so gemütlich wie eh und je. Er mochte seine Wohnung, er hatte viele schöne Stunden hier verbracht und nie großen Ärger mit dem Vermieter oder den Nachbarn gehabt.

Da der junge Mann allerdings keine große Lust darauf hatte, sich seinen Gedanken hinzugeben und wenn möglich natürlich mal wieder auf der Couch einzuschlafen,

erhob er sich nun ächzend und verschwand im Bad für eine schöne, kalte Dusche. Es war heute wirklich sehr warm gewesen und unter seiner schwarzer Robe hatte er irgendwann ganz schön zu schwitzen begonnen.

Das kühle Wasser tat ihm sehr gut und weil es schon spät geworden war, verschwand er gleich darauf im Schlafzimmer, um sich, so wie Gott ihn geschaffen hatte, ins Bett zu schmeißen, sich an sein Kissen zu kuscheln und einzuschlafen. Im Traum erwartete ihn bereits seine Schule und seine erste Klasse...

Der nächste Morgen begann erst am Mittag für Harry, der sich davon aber nicht beirren ließ, sich seinen Kaffee kochte und während dieser fertig wurde, eine Runde joggen ging. Die gleiche Prozedur wie jeden Morgen, wenn er die Zeit dafür hatte. Er tat dies nun schon seit bestimmt 4 Jahren und hatte sich fest vorgenommen, es auch weiterhin zu tun. Es hielt ihn fit, jetzt wo er kein Quidditch mehr gespielt hatte und half ihm selbst dabei immer wieder ruhig zu werden und seine Gedanken zu ordnen. Wenn er sauer oder verwirrt war oder einfach mal wieder genug von allem hatte, war er laufen gegangen.

Morgen war sein Vorstellungsgespräch bei Dumbledore und den restlichen Tag wollte er daher dafür nutzen sich auf dieses vorzubereiten. Fragen überlegen, die ihm gestellt werden könnten und sich die dazu passenden Antworten. Argumente, die für ihn als Lehrer und natürlich auch als Person sprachen. Selbst wenn er sicherlich nicht alle Fragen voraus ahnen konnte, denn der Schulleiter hatte sicher die ein oder andere Überraschung im petto, mit der man einfach nicht rechnen konnte, konnte dies ja nicht schaden.

Der junge Potter wollte so gut vorbereitet sein wie nur möglich, denn er wollte den Job und zwar unbedingt.

Der Tag des Vorstellungsgesprächs kam deswegen vielleicht etwas zu schnell, aber wenigstens das Wetter war gut. Mal wieder hatte der junge Mann, die doch recht kurze Nacht, auf dem Sofa verbracht, nahm sich heute aber nicht die Zeit mit sich selbst zu schimpfen, sondern sprang schnell unter die Dusche, um wenigstens noch etwas frühstücken zu können. Um ehrlich zu sein, war er schon relativ spät dran und er glaubte nicht, dass Dumbledore Unpünktlichkeit zu schätzen wusste.

Fragen und Antworten hatte er allerdings im Kopf und jetzt musste er sich nur noch einreden, dass der alte, aber weise Mann gar nicht anders können konnte, als ihn einzustellen. Er wusste zwar nichts von anderen Bewerbern, aber er war mit Sicherheit die beste Wahl!

Harry schwang sich in seine besten Roben, darunter eine schwarze Hose und ein weinrotes Hemd, dann noch schnell die Haare gekämmt und los gings.

Er warf eine handvoll Flohpulver in den Kamin, trat in die grünen Flammen, - "Dumbledore, Büro, Hogwarts!" - und verschwand.

Er hasste das Reisen mit Flohpulver nach all den Jahren immer noch, aber was sein musste, musste sein. Als das Bild von einem Phönix vor seinen Augen entstand, krallte er seine Hände an die Ränder des Kamins und stieg aus.

"Ah, schön zu bemerken, dass Sie pünktlich hier sind Mr. Potter! Setzen Sie sich doch", begrüßte ihn der Schulleiter, als er bemerkte, dass eine Person in seinem Büro stand. Harry klopfte sich schnell die Asche von seinem Umhang, folgte dann aber der Einladung. "Zitronenbonbon?" - "Ja, sehr gerne. Danke. Und Guten Tag." - Okay, gut zu wissen, dass manche Dinge nie anders waren, egal in welcher Zeit man sich gerade befand.

"So Mr. Potter, Sie sind also hier, weil Sie sich um die Stelle des Lehrers von der Verteidigung gegen die Dunklen Künste beworben haben?" - "Ja, es würde mir sehr viel bedeuten, wenn ich hier unterrichten könnte. Allerdings nicht unbedingt in diesem Fach, ich bewarb mich auch für Pflege magischer Geschöpfe." - "Nun diese Stelle ist im Moment leider sehr zufriedenstellend besetzt, aber wie der Zufall es so will, suchen wir in der Tat wirklich einen Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste...", eine kurze Künstlerpause entstand. "Mh, aber warum sollten wir Sie einstellen? Warum würde Ihnen das 'viel bedeuten'? Sie haben doch nur ein Jahr lang Hogwarts besucht und können daher keine allzu tiefe Bindung zu dieser Schule aufgebaut haben."

Da Harry mit dieser Frage gerechnet hatte, war es kein Problem sie zu beantworten: "Sie müssen verstehen, Professor, dadurch das ich daheim von meinen Eltern unterrichtet wurde, bis diese starben, habe ich bis zu meinem 16ten Lebensjahr nichts anderes gekannt, als unser Haus, unseren Garten und einen kleinen Teil der angrenzenden Umgebung. Meine Eltern waren die einzigen Menschen zu denen ich regelmäßigen Kontakt hatte und obwohl sie vielleicht nicht die vorbildlichsten Eltern waren, habe ich sie dennoch immer geliebt und später sehr vermisst.

Dadurch bekam Hogwarts gleich mehrere Bedeutungen für mich. Als ich einsam und allein war, hat diese Schule mich aufgenommen und mir ein neues Zuhause gegeben. Als ich Trost gebraucht habe, habe ich ihn hier bekommen. Außerdem habe ich hier meine ersten Freunde gefunden und viel über zwischenmenschliche Beziehung gelernt. Also auch wenn ich nur ein Jahr hier war, habe ich ein tieferes Verhältnis zu Hogwarts aufgebaut, als die meisten anderen Schüler. Diese Schule hat mich nicht nur Wissen gelehrt, sondern auch Vertrauen, Freundschaft und viele andere Gefühle. Ich würde mich wirklich sehr freuen an diesen Ort zurückkehren zu dürfen."

Dumbledore nickte bedächtig und durchbohrte den Mann vor ihm quasi mit seinen funkelnden blauen Augen. Er versuchte herauszufinden, wie ehrlich Harry's Begründung war und wie sehr dieser dahinter stand. Ob er wirklich meinte, was er gesagt hatte. Dem Schwarzhaarigen an sich fiel die Geschichte nicht schwer. Es war ja eigentlich auch so gewesen, nur, dass er 7 Jahre an der Schule verbracht hatte; 6 Jahre in der 'Zukunft' und nur eines in dieser Zeit. Aber bisher war das Gespräch ganz gut verlaufen und er hoffte inständig, dass es so weiter ging und er den Älteren von seinen Beweggründen überzeugen konnte.

Dieser durchbrach dann auch die gerade aufkommende Stille: "Gut gewählte Worte, Mr. Potter. Wie man leicht bemerkt, haben Sie sich gut vorbereitet", ein väterliches Grinsen erschien auf dem Gesicht des Schulleiters. "Und da auch ihre Qualitäten eindeutig für Sie sprechen, möchte ich Ihnen nur noch eine Frage stellen, bevor ich mich entscheiden muss..."

Harry stutzte. 2 Fragen?! Für ein Vorstellungsgespräch? Er hatte damit gerechnet vielleicht sogar mehrere Stunden hier sitzen zu müssen. In seinem letzten Jahr war Dumbledore ihm gegenüber immer skeptisch und misstrauisch gewesen. Er war davon ausgegangen, dass es jetzt, wo er hier nicht nur Schüler sein wollte, sondern Lehrer, nicht anders sein würde und unter Umständen sogar noch etwas schlimmer.

Aber anscheinend war genau das eine von Dumbledores berühmten Überraschungen, von denen er eigentlich gehofft hatte, ihnen zu entgehen. Oder ihnen erst später zu begegnen, so dass er noch mehr Zeit dafür gehabt hätte, sich warm zureden.

"Warum haben Sie Tom Ridde umgebracht, Mr. Potter?"

Ja... genau das war es, was Harry Potter niemals hören wollte. Genau diese Frage. In dieser Zeit. Es war so ähnlich wie von seinen Eltern beim Sex erwischt zu werden und danach gefragt zu werden, ob es denn wenigstens danach noch Spaß gemacht hatte. Nur halt schlimmer. Viel, viel schlimmer.

Es herrschte eine ganze Weile Stille, die nur durch ein kurzes: "Und ich erwarte eine ehrliche Antwort!", seitens Dumbledore unterbrochen wurde.

Harry kratzte nun all seinen verbliebenen Mut zusammen und begann zögernd zu erklären: "Er hat meine Eltern getötet, Sir." - "Rache ist kein Grund zum Morden, mein Junge. Rache verdirbt einem nur das Herz." Wieder Schweigen.

"Ich weiß... aber... er hat einen Horkrux mit Hilfe ihrer sterbenden Körper hergestellt. Er hat seine Seele geteilt, Professor! Und dies war auch nicht Tom's erster Mord gewesen.. Tom Riddle war kein guter Mensch und seine Seele war schon zu verdorben und zu verkrüppelt, um jemals wieder heilen zu können. Sir, ich war in seinen Gedanken und hab seine schrecklichen Visionen von der Zukunft gesehen. Ich wollte ihn aufhalten, bevor es zu spät war."

"Man hätte ihn einsperren können", warf der Schulleiter sachlich ein, doch wurde sofort von einem bitteren Lachen unterbrochen.

"Ein Lord Voldemort hätte sich sicherlich nicht einsperren lassen! Sie kannten ihn doch schon als Schüler, immer charmant und zuvorkommend, sich seiner Wirkung auf andere vollkommen bewusst und ausnutzend bis zum Geht-nicht-mehr." Der junge Potter wollte nicht mehr als nötig erzählen und trotzdem überzeugen können. Er hatte zu viel Angst, sich irgendwie zu verplappern, denn das wäre, gelinde gesagt, wahrscheinlich nicht so gut gewesen. Schlimm genug, dass er die Zukunft verändert hatte. Das Ritual, welches Harry benutzt hatte um zurückzureisen, besagte eigentlich, dass man die Zukunft nur in geringen Maßen beeinflussen durfte und unter keinen Umständen jemanden verraten durfte, dass man aus der Zukunft kam. Dies würde schlimme Folgen haben. Welche genau? Unbekannt. Aber der Junge hatte auch nicht vor dies herauszufinden.

Harry entschloss sich also Dumbledore ein paar Bilder per Gedanken zu zeigen - Menschen, ohne Gesichter, die verzweifelt nach Hilfe schrien, tote Körper, Trauer, die aus jeder Ecke kroch und Dunkelheit. Und über allem ein mit sich selbst zufriedener Lord, grinsend.

Der Ältere erbleichte von Sekunde zu Sekunde immer mehr, als er das Leid und den Schrecken fast am eigenen Leib spürte, bemühte sich aber schnell wieder Fassung zu gewinnen. "Aber Mr. Potter, WANN haben Sie das alles gesehen? Genauso wenig wie Tom sich hätte einsperren lassen, hätte er jemanden in seinen Kopf gucken lassen. Seine Gedanken waren sein heiligstes Eigentum."

"Sein Wahn unsterblich zu werden, war am Ende Voldemort's Fehler, Sir, und hat ihm deutlich gezeigt, wie sterblich er doch ist. Meine sterbenden Eltern waren kurz mit Riddle verbunden, als sie seine Seele teilen mussten. Dabei schickten sie mir mit letzter Kraft alle Gedanken, die sie diesem Monstrum entreißen konnten. Die Bilder, die ich Ihnen eben gezeigt habe, sind direkt aus seinem Kopf. So erfuhr ich von dessen Plänen und ich musste einfach verhindern, dass diese Zukunft eintreten konnte. Und so entschloss ich mich dazu, den selbsternannten Lord aufzusuchen und umzubringen. Sie können jetzt von mir denken, was Sie wollen; ich wäre jung und hätte übereilt gehandelt, oder ich wäre gefühlsarm oder gar grausam, weil in Ihren Augen jede

Kreatur ein Recht auf Leben hat. Aber glauben Sie mir, ich bin nichts davon. Aber ich stehe voll und ganz zu meiner Tat, Professor. Und ich schäme mich nicht dafür oder habe ein schlechtes Gewissen. Ich habe es lieber, wenn das Blut eines einzelnen an meinen Händen haftet, als der Grund dafür zu sein, dass viele Familien umgebracht oder auseinander gerissen werden. Ich wollte nicht mit dem Gedanken leben, dass ich es hätte verhindern können. Wenn ich früher gehandelt hätte, wäre alles nicht passiert. Es hätte mich wahnsinnig gemacht, jeden Tag in der Zeitung neue Todesmeldungen zu lesen, zu wissen, wer dafür verantwortlich ist und nichts dagegen getan zu haben.

Ich wünsche keinem Kind, dass es ohne Eltern aufwachsen muss! Ich habe meine Eltern zwar erst mit 16 Jahren verloren und doch war es da immer noch hart für mich ohne sie zu sein. Wenn ich Fragen hatte, konnte ich mich sonst immer an sie wenden. Als sie weg waren, wusste ich nicht, wen ich mit meinen Gedanken belasten konnte. Ich will mir gar nicht erst ausmalen, wie es für Kinder sein muss, die ihre Eltern noch viel früher verlieren. Und ich will auch nicht wissen, wie es Eltern ergangen wäre, die ihr Kind verloren haben.. an Lord Voldemort. Und ich wollte nicht der Schuldige daran sein, dass dies alles passiert ist..."

In Harrys Augen hatten sich Tränen angesammelt, als er von seinen Gedanken und Gefühlen erzählte. Doch war es ihm schwer gefallen, nicht aufzustehen und laut rumzuschreien, dass er genau das alles erlebt hatte und wie grausam das wirklich gewesen war. Das Worte gar nicht beschreiben konnten, wie die Menschen sich damals gefühlt haben. Das Dumbledore sich gar nicht vorstellen kann, wie es ist, wenn überall um ihn herum Menschen verschwinden oder tot aufgefunden werden. Ständig mit der Angst im Nacken herumzulaufen. Denn auch, wenn dies alles viele Jahre her war, waren die Erinnerung in diesem Moment so klar geworden, als wäre es erst gestern gewesen. Als wäre er erst gestern zurückgereist, als das Gefühl handeln zu müssen, endlich etwas verändern zu müssen, übermächtig geworden war.

Aber der junge Potter hoffte, dass er es trotzdem geschafft hatte, seine Beweggründe halbwegs sachlich zu erklären und nicht zu viel verraten zu haben. Nun bereitete sich allerdings das Gefühl, alles richtig gemacht zu haben, warm in seinem Inneren aus und half ihm dabei ruhig zu bleiben. Er hatte gar nicht gemerkt, wie schlimm es für ihn gewesen war, nie von diesem Mord jemanden erzählen zu können. Seine Seele hatte lange diesen schweren Brocken alleine tragen müssen, bis sie das Gewicht gar nicht mehr gespürt hatte. Dafür war die Erleichterung, es jetzt endlich los zu sein, noch tausend Mal größer.

"Wenn Sie mich jetzt nicht mehr haben wollen, kann ich das verstehen", ergänzte der junge Mann noch leise.

"Mr. Potter, ich habe sicherlich alles andere vor, als Sie jetzt abzuweisen. Ich bin froh darüber, dass Sie sich mir anvertraut haben und auch wenn ich der Meinung bin, dass man alles noch hätte anders klären können, kann ich Ihre Beweggründe im Großen und Ganzen nachvollziehen und werde Ihnen aus dieser Tat keinen Strick drehen. Sie haben bewiesen, dass Sie ein ehrlicher und mutiger Mann geworden sind oder auch schon immer waren. Dazu noch hochbegabt und mit sehr viel Gefühl bei der Sache. Ich denke, ich kann Ihnen bedenkenlos meine Schützlinge anvertrauen und mich darauf verlassen, dass Sie ihnen alles bei bringen können, was auch Ihnen irgendwann einmal beigebracht wurde. Und ich denke Sie wissen, dass ich nicht nur vom Lernstoff spreche. Ich freue mich auf jeden Fall darauf, Sie am ersten September, zum Schuljahres Beginn, als neuen Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste

begrüßen zu dürfen."

Harry war die Kinnlade runter gefallen. Gedanklich hatte er sich schon bei Durmstrang beworben und überlegt, ob er nicht erst noch eine kleine Reise mit Kai unternehmen sollte und jetzt das. Nie hatte er damit gerechnet, dass Dumbledore einen Mörder einstellen würde, auch wenn der Schwarzhaarige selbst, sich diesen Titel nie geben würde. Aber auf der anderen Seite, war Dumbledore auch nicht davor zurück geschreckt einen Werwolf anzustellen... warum also nicht.

Langsam fing er an zu realisieren und sein offener Mund, was nebenbei gesagt ziemlich minderbemittelt aussehen musste, verzog sich zu einem strahlenden Grinsen: "Danke Professor, danke! Sie machen mich so glücklich, ich habe mir so gewünscht hier unterrichten zu dürfen!"

Der Schulleiter lächelte nur bedeutungsvoll zurück und überließ den Jungen vor sich kurz seinen Gedanken. Aber dann - "Ah! Ich hoffe, Sie haben noch ein paar Minuten Zeit, damit ich Sie über eine kleine Änderung am Lehrplan informieren kann. Ich habe ihr Fach mit dem Fach Zaubersprüche gekoppelt, da man sich, wenn man z.B. von einem schwarzmagischen Wesen angegriffen wurde, mit vielen Tränken heilen kann. Sie werden natürlich nicht Ihren kompletten Unterricht mit dem anderen Lehrer absprechen müssen, sondern nur einzelne Einheiten. Ich hoffe Sie stören sich nicht daran. Alles weitere werden Sie später genauer erfahren, aber haben Sie keine Angst, es wird Ihnen selbst auch immer noch genügend Freiraum für eigene Kreativität gelassen.

Ihr Kollege sollte nun auch jeden Moment eintreffen, also wenn Sie noch eine Weile Zeit haben, dann bleiben Sie doch gleich hier um ihn kennen zu lernen. Ich bin guter Hoffnung, dass Sie sehr gut zusammen arbeiten können und sich auch gut verstehen werden."

Allerdings war Harry immer noch der Fähigkeit beraubt einen sinnvollen, langen Satz zu stande zu bringen, also ließ er es lieber direkt und nickte nur kurz. Es störte ihn überhaupt nicht seinen Unterricht teilweise absprechen zu müssen. Ganz im Gegenteil, er hatte sich selbst so etwas schon überlegt, nur halt nicht mit Zaubersprüche, sondern mit Pflege magischer Geschöpfe. Aber egal, er hatte seinen Traumjob!!!

Es klopfte leise an der Tür und Harry wurde je aus seinen Gedanken gerissen. Sein Herz pochte schnell und aufgeregt, er war so neugierig, wer sein Kollege sein sollte. Vielleicht der Zaubersprücheprofessor, der ihn hier unterrichtet hatte. Das wäre toll. Sie hatten sich relativ gut verstanden, obwohl Harry ein Gryffindor war und der andere überzeugt hinter Slytherin stand.

"Ja, komm gerne herein, Severus, wir warten schon auf dich!", rief Dumbledore vergnügt.

Die Gedanken des jungen Potters verlangsamten sich... Severus... Severus.... OH MEIN GOTT! Doch nicht etwa....

Die Tür öffnete sich und ein junger Mann, kaum älter als Harry es im Moment war, trat ein. Die Haare etwa kinnlang und pechschwarz. Schwarze Augen, die sich fast scheu in dem Büro umsahen. Und schwarze, wallende Roben, die unweigerlich an einen Vampir erinnern mussten.

...."SNAPE!!!!!!!!!!!!!!"

Hallo ihr! :}

Ich hoffe das Kapitel hat euch gefallen. Und Danke für eure Kommentare :]

Vielleicht hat es euch überrascht, dass Snape der andere Lehrer sein wird, aber ich hab mir das quasi genau überlegt und mir einen künstlerischen Freiraum eingeräumt. ;)

Voldemort war ja schon aus der Schule heraus, als Harry ihn getötet hatte und Harry ist ja nicht in die Vergangenheit gereist - zack - Voldi tot - zack - auf der Schule usw. xD

Ich hab mir also überlegt, dass Severus jetzt ein Jahr älter ist als Harry und daher von der Schule gegangen ist, als Harry gekommen ist. ;)

Natürlich kann das nicht genau hin hauen, aber die paar Jahre stören hoffentlich keinen. :>

Ich selbst war irgendwie nicht zufrieden mit dem Gespräch Dumbeldore - Harry, aber ich habs irgendwie nicht besser hinbekommen +schnüff+

Hoffe ihr habt alles so weit verstanden, wie ich das rüber bringen wollte. :D Dumbledore ist manchmal ziemlich mysteriös mit seinem ganzen Wissen. xD

Also dann, bis zum nächsten Kapitel,

Vikki_Vanilla :}